

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntniße und wohlthätiger Zwecke.

N^o 41.

Mittwoch den 18. Februar.

1863.

Der Abschluß der Hallischen Reformation. Halle während des Schmalkaldischen Krieges.

Verehrte Versammlung!

Sie haben vor Jahresfrist den Versuch, die politischen und sozialen Zustände, die bei dem Beginn der Reformation in der Stadt Halle Platz gegriffen hatten, in einem Gesamtbilde Ihnen vorzuführen, mit Wohlwollen aufgenommen; dies giebt mir den Muth, diesmal mit einem neuen Bilde aus dem anschließenden Zeitraum unsrer Stadtgeschichte vor Sie zu treten. Ich möchte nemlich heute Ihre Aufmerksamkeit auf die großen Ereignisse lenken, unter denen nach langem und schwierigem Ringen die Reformation in Halle zum Abschluß kam. Wir haben dabei den Vortheil, daß wir ein Gebiet betreten, wo Menschen und Dinge uns minder schattenhaft entgegenreten, als in der frühern Zeit wo wir, wie Ihnen bekannt, uns oft nur mit sehr flüchtigen Umrissen begnügen mußten. Mehr aber, wir begegnen hier einer Reihe wahrhaft dramatisch belebter Scenen; und endlich — die Lokalgeschichte der Stadt verschlingt sich hier für einige Zeit innig mit den gewaltigen Ereignissen, die um die Mitte des 16. Jahrhunderts das gesammte Deutschland auf das Tiefste erschütterten.

Blicken wir zuerst auf die Lage der Stadt Halle zu Anfang des Jahres 1541. Wir begegnen da Zuständen der eigenthümlichsten, aber keineswegs erfreulicher Art. Denken Sie sich einen Mann aus dieser Stadt, der — etwa als Landsknecht, wie tausende von Bürger- und Bauersöhnen seiner Art — in jungen Jahren „ins Reich,“ nach Italien, nach Frankreich gezogen ist, und nun wiederkehrt, um als narbenbedeckter Graubart in der alten Heimath von seiner Beute und seinem Ruhme zu zehren; er wird seine Vaterstadt äußerlich und innerlich umgewandelt wieder finden. Das alte

Reichschoß auf dem Siebichenstein freilich, mit seinen verrufenen Kertern, spiegelt noch immer seine altersgrauen Zinnen in den Wellen der Saale; aber die schlanken Thürme und die massenhaften Klosterbauten von Neuwerk, die sonst im Nordwesten der Stadt sich so scharf gegen den Abendhimmel abzeichneten, kann er nirgends mehr finden. Er naht dem finstern Gewölbe des Ulrichsthores, er betritt die Stadt — umsonst sucht sein Auge die wohlbekannte Ulrichskirche; er findet nur einen Haufen zertrümmerter Steine, da die Gurten halbverschütteter Gewölbe, dort ein altes Grab, und er kann zu seinem Erstaunen weit nach Westen blicken, wo ihm die rothen spizen Dächer der Thürme und die blanken Haubtzen der Moritzburg in verdächtiger Nähe entgegenlängen. Erstaunt wendet er sich nach dem Schloß, und wie er weiter geht fällt sein Auge, das bisher nur zerstörte alte Kirchen, verfallene Kapellen erblickt, auf ausgedehnte Prachtbauten, eine stattliche neue Kirche seltsamer Bauart und rechts und links schwere Massen massiver neuer Gebäude; man nennt sie ihm als des Erzbischofs Albrecht neues glänzendes Collegiatsstift, — das also sind die Bauten, von denen alle Welt redete, als er einst als Jüngling die Heimath verließ, und denen er jetzt die Hälfte der ältesten Heiligthümer der Stadt geopfert findet.

Kopfschüttelnd wird er umwenden um den Markt zu suchen; er zwingt sich durch den engen Hals der Clausstraße — aber ist denn das noch der alte Marktplatz von Halle? Ganz hinten erblickt er eine schlanke Spitze, — ist das etwa das Wolfgangs-Thürmchen bei der neu dekretirten Ulrichskirche? Vorn freilich steht noch immer der Rothe Thurm, — den wenigstens hat Albrecht nicht versetzen können; aber da zu rechter Hand ist Alles offen, die alte Kirche zu St. Maria spurlos verschwunden; die Kirche zu St. Gertrud ist das



doch auch nicht mehr, was sich in majestätischer Größe, von den vier alten Thürmen getragen gen Himmel erhebt. — Und nun zur Linken: der alte Rühle-Brunnen, einst die Herberge fürstlicher Herren, wenn sie in die Stadt kamen, ist vollkommen verwandelt, St. Lambert nirgends zu sehen, statt der uralten Kapelle, deren Mauern noch die Sorbenzeit entstehen sah, erblickt er zwei neue stattliche Gebäude von schwerem Stein! Was ist das? fragt er einige Bürger, auf die er stößt; Weißt du denn nichts vom Hans von Schönitz, — ist die erstaunte Gegenfrage. Und da er verstummt, raunt man ihm eine unheimliche Blutgeschichte zu von einem leichtsinnigen und höchst ungeistlichen Erzbischof und seinem noch weit frivoleren, treulosen Günstling; von den schönen Augen einer italienischen Sängerin, von verbotener Liebe, Verrath und endlich von einem heißen Sommertage vor 6 Jahren, wo ein hoher Herr unter den Klängen von Luthers Todtenliedern draußen auf der verrufenen Höhe bei Siebichenstein seinen Nacken dem Henker gebeugt! Vielleicht fordert den Erstaukten dann noch ein cynischer Spötter auf, mit ihm nach den Hallen zu St. Maria zu wandern und das gefeierte Madonnenbild zu schauen, — ganz treu nach italienischem Modell gemalt! Da wird sich der Greis in der alten Heimath seltsam unheimlich berührt fühlen; friege da nicht hinter den blauen Thürmen, wie immer seit uralten Jahrhunderten, eine schwarze Wolke Hallrauch heraus aus dem Thale, — er wäre vielleicht versucht zu glauben, er stehe noch an den Ufern des Arno oder der Tiber, nicht an der deutschen Saale.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der 15. Februar.

Das Friedens- und Dank-Fest ist am 15. Februar in allen Kirchen unserer Stadt gefeiert. In den Frühstunden hatte das Stadt-Musikcorps zur Begrüßung des feilichen Tages zwei Choräle (Lobe den Herrn und Nun danket alle Gott) von dem Balcon des Rathhauses geblasen. In allen Kirchen waren den Veteranen der Freiheitskriege Ehrenplätze vor dem Altare angewiesen, zu denen sie von den Mitgliedern der Kirchen-Gemeinderäthe geleitet wur-

den. Die zum Gedächtniß der in jenem Kriege Gefallenen errichteten Gedenktafeln waren festlich mit Kränzen und Fahnen geschmückt. Die Halloren waren in einem Festzuge in die Moritzkirche gezogen, wo sie die Veteranen in ihre Mitte nahmen; die Lorbeer-bekränzte Fahne, welche sie von dem großen Könige erhalten hatten, war über der Gedächtnißtafel der Gebliebenen aufgesteckt. Für die Festpredigt waren verschiedene Texte zur Auswahl vorgeschrieben. Zu St. Georgen hielt Pastor Seiler vor dem Altare noch eine besondere Ansprache an die alten Krieger.

Von den drei Denkmälern, mit welchen das Zimmer-, Maurer- und Ziegeldecker-Gewerk die großen Leichenfelder der nach der Leipziger Schlacht hier Verstorbenen bezeichnet haben, war das erste (auf dem Plage vor dem Königsthore) mit Kränzen und Guirlanden reich geschmückt.

Es war ein schönes Zusammentreffen, daß gerade an diesem Festtage einer der freiwilligen Kämpfer jenes großen und heiligen Krieges, Rechnungs-rath Stephany, sein funfzigjähriges Dienstjubiläum in dem Kreise seiner Familie und seiner zahlreichen Freunde feierte und so das allgemeine vaterländische Fest mit den reichen Erinnerungen seines eigenen, dem Dienste des Vaterlandes gewidmeten Lebens verbinden konnte.

Gustav-Adolf-Verein.

Donnerstag den 19. Februar im Saale des Stadtschießgrabens: Vortrag des Hrn. Dr. Böhmer über „Die gegenwärtige Verfolgung der Protestanten in Spanien.“

Anfang 8 Uhr Abends. Der Zutritt ist Jedermann gestattet.

Der Vorstand.

Versammlung des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthums-Vereins.

Die Mitglieder des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins werden hierdurch zu einer Versammlung auf dem Sägerberge Mittwoch den 18. Februar Abends 8 Uhr ergebenst eingeladen.

Das Präsidium.

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Freitag den 20. d. Abends 6 Uhr im Saale des Kronprinzen: Vortrag des Herrn Prof. **Wuttke** über „**J. J. Rousseau.**“

Der Vorstand.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Freitag Abends 7 Uhr ist Fasten-Andacht mit Predigt.

Taubstummen-Anstalt.

Herzlichen Dank sagen wir für 15 *Sgr.* vom 5. Schiedsamte in Sachen N. / S. und für 1 *Rs.* Papier vom Hrn. Kaufm. **S.** — Ein Gärtner wird gesucht, welcher wöchentlich 2 bis 3 Nachmittage im Anstaltsgarten zu beschäftigen ist. — Ein Brief an die Anstalt mit 2 *Rb.* 7 *Sgr.* 6 *A.* ist verloren worden und es wird um dessen Einhändigung ergebendst gebeten.

Halle, den 16. Februar 1863. **Klotz.**

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. **Lehmann.**

Bekanntmachungen.

Konkurs-Gröfßnung.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S., 1. Abtheilung, den 13. Februar 1863, Vorm. 10 Uhr.

Ueber das Vermögen des Fabrikbesizers **Louis Jordan** zu Gönnern ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 3. Februar 1863 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Hermann Keil** hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

26. Februar d. Js. Vormitt. 12 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath

Freund im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24, zu bestimmten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 23. März d. Js. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 23. März d. Js. einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

16. April d. Js. Vormittags 11 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Freund im Gerichtsgebäude, Zimmer Nr. 24, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Seeßigmüller, Wille, Riemer, Fritsch, Gedde, Schede, Fiebiger, v. Bieren, Glöckner zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zwei Stück neue birkenne Kommoden mit Glasaufsatz sind zu verkaufen gr. Schlamm Nr. 8, parterre.

(292118)

ursurquus - suadmitis 236 durc



Nr. 22. Leipz. Straße 22 bei Th. Gifan im Hause des Klempnermstr. Mische.

☞ Alltags-Bedürfniß für Damen. ☜

Schnürbänder, 12 St. 1 Sgr., 36 St. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., Karlsbader Stecknadeln à Loth 9 S., alle lange 12 St. 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., 36 St. 3 Sgr., halbseidene 12 St. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., ganz seidene 12 St. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., leinene u. wollene $10\frac{1}{4}$, $12\frac{1}{4}$, $14\frac{1}{4}$ lang, 12 St. v. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Nähadeln aus der Fabrik Beisels Wittwe u. Sohn in Aachen, beste Qualität 25 St. 2 Sgr., 100 fortirte 6 Sgr., 1000 St. 15 Sgr., Stopfnadeln 25 St. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., 100 St. 5 Sgr., ächte Karlsbader Haken u. Delen 12 Duz. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., ächte schwarz lackirte 12 Duzd. 1 Sgr., 24 Duzd. Rockknöpfe in Seide das Dhd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. 1 $\frac{1}{4}$ Sgr., Porzellanknöpfe 6 Dhd. 1 Sgr., ächte lackirte Haarnadeln 2 Loth oder 60 St. 6 S., 120 St. 9 S., Eisengarn auf Kärtchen 1 Dhd. 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., engl. Hanfwirne in vorzüglicher Güte die Lage von 4 Loth von 3—6 Sgr., beste Prima Marschall, die Lage von 4—7 $\frac{1}{2}$ Sgr., Glasknöpfe à Dhd. von 1 Sgr., Manschetten-Knöpfe Garnitur von 1 Sgr. an, sowie Rockknöpfe in Seide das Dhd. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

☞ Damen- und Knaben-Gürtel ☜

in Wolle, Seide und Baumwolle à Stück von 2 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hosenträger, Schürzenbänder, leinene Herrnhuter Bänder, Stoßschnuren, Seide u. dgl. m.

☞ Avis an das schreibende Publikum hier. ☜

Eine Parthie Stahlfedern in Kupfer, Gutta-Percha und andere Sorten, das Dhd. von 6 S. an, die besten 1 Sgr., Federhalter und Faber-Bleisfedern das Dhd. von 1 Sgr. an, Fingerhüte, Stricknadeln in jeder Stärke das Spiel 6 S., seidene Bänder, Sammetbänder die Elle von 1 Sgr. an, Wolle und Baumwolle die Docke 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., Schlipse und Cravatten von 5 Sgr. an, Chenille-Neze, schwarze Borde 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. das Stück, Armbänder, Halsketten und Ohrringe von 1 Sgr. bis 5 Sgr., schwarze und weiße Perlen, sowie noch tausenderlei Artikel zu spottbilligen Preisen. Eine Parthie Watte in Wolle und Baumwolle sehr billig.

22. Leipziger Straße 22 bei Th. Gifan im Hause des Klempnermstr. Mische.

Die Glas-, Porzellan- und Steingut-Handlung von G. Kohlig

befindet sich wegen Neubau von heute ab Leipziger Straße Nr. 89.

Halle, den 15. Februar 1863.

Circus

François Loisset,

Sohn des berühmten Baptit Loisset.

Heute, Mittwoch den 18. Februar

zweite grosse Vorstellung

in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastik, Manövers, Quadrillen, Pantomimen &c. &c.

Preise der Plätze:

Sperresitz 20 Sgr. Erster Platz 15 Sgr. Zweiter Platz 10 Sgr. Dritter Platz 5 Sgr. Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf dem 1. und 2. Plage die Hälfte.

Billets sind an der Kasse im Circus von Vormittags 11 bis 2 Uhr zu haben.

Kassenöffnung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anfang 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

François Loisset,

Director.

Ein Reh gefunden kl. Klausstraße Nr. 17.

F. TH. Ganz frisch.

Handwerker-Verein.

Donnerstag den 19. Februar Abends 8 Uhr kl. Sandberg Nr. 15 Vortrag:

Beleuchtung und Heizung.

Generalversammlung betreffs der Anträge des Leipziger Bildungs-Vereins.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag in der zehnten Stunde entschlief sanft nach dreitägigem Krankenlager unsere unvergeßliche **Clara** im Alter von zehn Jahren und zwei Monaten am Scharlach. Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stilles Beileid.

C. Bernhardt und Frau.

Steinmühle, den 16. Februar 1863.

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.

(Beilage.)